

An die Ministerpräsidentin  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Frau Hannelore Kraft  
Staatskanzlei

40190 Düsseldorf

Freitag, 3. Mai 2013

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

ich schreibe Ihnen als Präsident des Deutschen Verbandes für Archäologie und Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, um meiner Sorge um die Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen Ausdruck zu verleihen.

Konkreter Anlass für mein Schreiben sind die Mitteilungen der Medien über bereits vollzogene und weitere beabsichtigte Kürzungen in der Denkmalförderung des Landes Nordrhein-Westfalen. Als relevant erachte ich in diesem Zusammenhang die für Kommunen und Kommunalverbände, Private und Kirchen vom Land aufgebrachten Zuweisungen des Denkmalförderprogramms. Nur diese Mittel erreichen die breite Bevölkerung und das Gros der Denkmaleigentümer, die durch das Denkmalschutzgesetz zur Erhaltung ihrer Denkmäler verpflichtet werden und dies auch mit einem erheblichen privaten Engagement tun.

Eine zwischenzeitlich vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr kommunizierte Größe von 43 Mio. € an Gesamtaufwand des Landes im Jahr 2013 subsumiert dagegen offensichtlich Förderprogramme zur Bauunterhaltung der landeseigenen Baudenkmäler und Liegenschaften sowie des städtebaulichen Denkmalschutzes.

Nach einer mir vorliegenden Zusammenstellung des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. hat die kommunale, private und kirchliche Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen 20 Jahren von 35 Mio. € in 1992 bis zum Jahr 2012 mit 14 Mio. € bereits 60 % ihrer Fördermittel verloren, bei einem gleichzeitig um fast 30 % gestiegenen Denkmälerbestand.

Der Haushaltsplan für 2013 weist eine abermalige deutliche Kürzung auf lediglich 9,3 Mio. € für die Bau- und Bodendenkmalpflege auf. Für den kommenden Haushalt 2014 werden in den Medien Zahlen von lediglich 3,4 Mio. € kommuniziert, die natürlich aufgrund des laufenden Haushaltsaufstellungsverfahrens noch nicht beschlossen sein können, aber gleichwohl alarmieren.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, ich bin in großer Sorge, dass durch die bereits umgesetzten und offenbar weiteren geplanten Kürzungen der Fördermittel die Strukturen und Rahmenbedingungen für eine funktionierende nordrhein-westfälische Denkmalpflege in hohem Maße gefährdet werden.

Nordrhein-Westfalen hat sich in der Denkmalpflege und besonders in der Archäologie und Bodendenkmalpflege in den letzten 30 Jahren einen beachtenswerten Ruf erarbeitet. Die nordrhein-westfälische Denkmalpflege hat darüber hinaus auch im Interesse der anderen Länder wichtige Impulse gesetzt und dazu beigetragen, in den einschlägigen bundesdeutschen Gremien wie dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, dem Deutschen Verband für Archäologie, dem Verband der Landesarchäologen und der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland die Interessen zu bündeln und Initiativen zu entwickeln. Diese Initiativen wurden meist durch einen sehr effizienten Mitteleinsatz der Denkmalförderung realisiert. Dieser die Landesgrenzen überschreitenden Arbeitsweise hat sich auch der Deutsche Verband für Archäologie verschrieben, im Interesse eines umfassenden Schutzes unseres kulturellen Erbes.

Ich habe die große Sorge, dass bei fortschreitender Kürzung der Denkmalförderung sich Nordrhein-Westfalen sukzessive aus dieser alle Länder integrierenden Gemeinschaft verabschiedet. Der Schaden für die Denkmallandschaft selbst, für bewährte Strukturen, für die archäologische Forschung und für die Akzeptanz der Denkmalpflege bei den Bürgerinnen und Bürgern wäre immens.

Niemand kann sich der Notwendigkeit versperren, angesichts der gegenwärtigen Finanzlage der öffentlichen Hand eine aktive Haushaltskonsolidierung zu betreiben. Es ist jedoch ein Unterschied, ob die verschiedenen Förderinstrumente in gleichberechtigter Weise auf mögliche und noch verkraftbare Kürzungen überprüft werden, oder ob einzelne Förderbereiche bis zur Funktionslosigkeit kaputt gespart werden. Sollten die Prognosen für 2014 sich bestätigen, wäre das letztere der Fall.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, die Landesregierung Nordrhein-Westfalen könnte angesichts der bereits erfolgten Kürzungen in der Denkmalförderung durch die fachlich gut begründete Bewahrung der aktuellen Förderzahlen des Jahres 2013 eine Kulturpolitik der Voraussicht und Maßhaltigkeit an die Bürgerinnen und Bürger kommunizieren und zur Grundlage ihres Handelns machen. Für diese Lösung möchte ich werben.

Mit den besten Grüßen,  
Ihr



Prof. Dr. Hermann Parzinger

**nachrichtlich an:**

Finanzminister  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Herrn Dr. Norbert Walter-Borjans  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf

Minister für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Herrn Michael Groschek  
Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf

SPD-Landtagsfraktion NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Norbert Römer MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im  
Landtag NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Reiner Priggen MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

CDU-Landtagsfraktion NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Karl-Josef Laumann MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

FDP-Landtagsfraktion NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Christian Lindner MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Piratenfraktion im Landtag NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Dr. Joachim Paul MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Ausschuss für Kultur und Medien des  
Landtags NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Karl Schultheis MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Ausschuss für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung Verkehr des Landtags  
NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Dieter Hilser MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Haushalts- und Finanzausschuss des  
Landtags NRW  
Herrn Vorsitzenden  
Christian Moebius MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Die Präsidentin des Landtages Nordrhein-  
Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf